

Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten

<i>Fläche:</i>	<i>biogeograph. Region:</i>	<i>Code:</i>	<i>Schutzstatus:</i>
2256 ha	kontinental	AT1302000	Naturschutzgebiet, Naturdenkmal

<i>Nominierung nach FFH-RL wegen</i>		
<u>Anhang I - Lebensraumtypen:</u> 3130 Zeitweilige Vegetation trockenfallender Ufer (<i>Nanocyperetalia</i>) 3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armelechteralgen 6210* Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (mit bemerkenswerten Orchideen) 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden 6510 Magere Flachland-Mähwiesen 7220* Kalktuffquellen 9110 Hainsimsen-Buchenwald 9130 Waldmeister-Buchenwald 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald 9180* Schlucht- und Hangmischwälder 91E0* Auenwälder mit Erle und Esche 91G0* Pannonischer Eichen-Hainbuchenwald	<u>Anhang II - Arten:</u> 1303 Kleine Hufeisennase 1308 Mopsfledermaus 1323 Bechsteinfledermaus 1324 Großes Mausohr 1167 Alpen - Kammmolch 1193 Gelbbauchunke 1163 Koppe 1088 Eichenheldbock 1078* Russischer Bär 1084 Eremit 1060 Großer Feuerfalter 1083 Hirschkäfer	
<i>Nominierung nach VSRL wegen</i>		
<u>Anhang I - Arten:</u> A072 Wespenbussard A229 Eisvogel	A234 Grauspecht A236 Schwarzspecht A238 Mittelspecht A239 Weißrückenspecht	A320 Zwergschnäpper A321 Halsbandschnäpper A338 Neuntöter

Der Lainzer Tiergarten ist ein von einer Mauer umgebenes, ehemals kaiserliches Jagdgebiet im Bereich des Flyschwienerwaldes, das seit 1941 unter Naturschutz steht und gänzlich im Besitz der Stadt Wien ist.

Das Gebiet liegt im Übergangsbereich zwischen pannonischem und ozeanischem Klima und weist das für die Flyschzone typische hügelige Relief mit schweren, tonigen Böden und zahlreichen Bächen und Gräben auf. Dreiviertel der Fläche ist von Wäldern bedeckt, unterbrochen von überwiegend extensiv genutzten Wiesen. Die besondere Artenvielfalt und das Vorkommen von zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten ist darauf zurückzuführen, dass die land- und forstwirtschaftliche Nutzung seit langem im Hintergrund steht. Daher finden sich hier urwaldähnliche Altbestände, die teilweise über 400 Jahre alt sind (insbesondere im Naturwaldreservat Johannserkogel). Eichen-Hainbuchen-Wälder mit seltenen Wildobstarten, bodensaure Eichenwälder, Zerreichenwälder, hallenartige Rotbuchenwälder sowie Erlen- und Eschenwälder an den Bächen und Hangmischwälder bilden ein standortgemäßes Mosaik. Der durchwegs hohe Totholzanteil ist mitverantwortlich für das Vorkommen zahlreicher Vögel- und Insektenarten, die für Österreich (fast) nur hier nachgewiesen werden konnten, wie beispielsweise einige Bockkäfer. Hier findet sich auch die größte Dichte Österreichs von Zwergschnäppern, neben anderen Seltenheiten wie Weißrückenspecht, Halsbandschnäpper und Hohлтаube. Die Tümpel, Teiche und Gräben bieten Amphibien hervorragende Lebensräume. Die artenreichen Wiesen reichen von Trespens-Halbtrockenrasen bis Pfeifengras-Streuwiesen, kleinen Heideflächen und Bürstlingsrasen. Durch das Umwühlen von Wiesenteilen durch die Wildschweine entstehen offene und lockere Böden, die Lebensraum einiger im übrigen Wienerwald ausgestorbener Pflanzenarten sind.

Der Lainzer Tiergarten ist einer der ältesten Wildtierparks Europas mit traditionell hohem Wildbestand. Wildschweine und Rehe sind im gesamten Gebiet präsent und werden bejagt. Auerochsen leben ganzjährig in einem ausgedehnten Gehege, ein kleineres beherbergt Dam- und Muffelwild. Aufgrund des hohen Wildbestandes sind Schutzzäune für natürliche Verjüngungen erforderlich.

Seit der Wiederöffnung für die Bevölkerung 1955 entwickelte sich der Tiergarten zu einem bedeutenden Erholungsgebiet. Die Erholungsnutzung konzentriert sich um die Hermesvilla, wo laufend kulturhistorische Ausstellungen stattfinden, sowie zwei weitere Rasthäuser. Es gilt ein generelles Wegegebot und Hundeverbot. Der Tiergarten ist derzeit von Februar bis November tagsüber geöffnet, im Dezember und Jänner mit Ausnahme des Hermesvilla-Parks geschlossen.

Die Bewirtschaftung der Wiesen basiert bereits auf einem detaillierten Pflegeplan nach ökologischen Kriterien. Der Managementplan für das gesamte Gebiet wird derzeit auf die Erfordernisse von Natura 2000 abgestimmt.